

Ordnung oder Chaos? Bei der enormen Wandlungsfähigkeit, die das Charakteristische an der Pianospieleweise von Don Pullen ist, versagen schnell alle Einordnungsversuche. Schon zu Beginn seiner Karriere, die ihn durch sämtliche Regionen und Randgebiete afroamerikanischer Musik führen sollte, kam es zu vielen Mißverständnissen. In Chicago jamte er 1964 in der Experimental-Band von Muhal Richard Abrams, wechselte noch im gleichen Jahr nach New York und spielte dort im Quartett des Avantgarde-Saxophonisten Giuseppe Logan. Beim Debüt dieser Gruppe (1965) auf dem legendären ESP-Label – die Firma hatte sich auf die Verbreitung des Esperanto und des Free Jazz, auf Rock und auf Poetry spezialisiert – bescheinigten Kritiker Pullen wegen seines explosiven Cluster-Spiels eine enge Verwandtschaft zu Cecil Taylor. Damit verpaßte man ihm ein Free Jazz-Etikett, das ihm für lange Zeit anhaftete und in eine bestimmte Ecke stellte. Wie falsch das war, und auf wie vielen musikalischen Hochzeiten der Künstler seine unverkennbaren Spuren hinterließ, belegt die Fülle brillanter Aufnahmen, die sich in einem Zeitraum von dreissig Jahren angesammelt hat. Denn genauso souverän wie Don Pullen das Spiel mit dem Unvorhersehbaren im Free Jazz beherrschte, indem er seine melodiosen Tonballungen durch swingende Boplinien auflockerte, war er im stilistischen Kontrast dazu auch in „konventionellen“ Bereichen tätig. Und anders als viele Avantgardisten, die ihre Musik mit missionarischem Eifer spielten und alles andere verdammt, spielte Pullen nebenbei auch in Rhythm'n'Blues- und Soul-Bands. Es mutet schon wie eine Ironie des Schicksals an, daß am 22. April 1995 ausgerechnet in der Woche, in der Don Pullen im Alter von 53 Jahren starb, „Live Again“ – ein Konzert seiner African & Brazilian Connection vom Montreux Jazz Festival 1993 – erschien.

Zu Don (Gabriell) Pullens frühesten Wahrnehmungen – er wurde am 25. Dezember 1941 in Roanoke/Virginia geboren – gehörten die Eckpfeiler schwarzer Musik: Gospel und Blues. Sein Vater schlug sich als Tänzer, Sänger und Gitarrist durchs Leben, und den Anstoß, einmal Pianist zu werden, bekam Pullen durch seinen Cousin Clyde „Fats“ Wright, der auf Parties ein vitales Repertoire von Boogie-Woogie bis Swing zum Besten gab. Die ersten musikalischen Erfahrungen und das besondere Gefühl für die Interpretation emotionsgeladener Musik erwarb sich Pullen als Pianist in einer Baptistenkirche. Weitere Anregungen bekam er durch die Auftritte von Blues-Stars wie B.B. King, Ray Charles und Muddy Waters, die während ihrer ausgedehnten Tourneen auch in Pullens Heimatstadt Konzerte gaben.

Als Heranwachsender bestimmten alle Arten von Klängen Don Pullens Leben. Bis er Anfang der 60er Jahre sein Medizin- und Musikstudium aufnahm, spielte er regelmäßig in lokalen Rhythm'n'Blues-Bands. In dieser Zeit hörte er



auch die neuen Sounds solcher Saxophon-Giganten wie Ornette Coleman und John Coltrane, die ihren Weg aus den Sackgassen funktionsharmonischer Bezüge suchten und deren Innovationen auch in Pullens Spiel Resonanz fanden. Gemeinsam mit dem Schlagzeuger Milford Graves versuchte der junge Pianist seine musikalischen Visionen zu verwirklichen. Aber auf Dauer war mit dem Experimentieren kein Dollar zu verdienen, geschweige denn der Lebensunterhalt zu finanzieren. Von 1970 bis 1971 begleitete Pullen die Sängerin Nina Simone und setzte dabei neben dem Piano auch die funky Orgel-Sounds der Hammond B-3 ein.

Modern Jazz-Fans wurden auf Don Pullens außerordentliche Fähigkeiten erst aufmerksam, als er von dem Bassisten Charles Mingus engagiert wurde. Zwischen 1973 bis 1975 spielte er in der Gruppe dieses legendären Bassisten, nahm mehrere Platten auf und absolvierte mit dessen Quintett zahlreiche Tourneen. Einer seiner Kollegen in der berühmten letzten großen Mingus Band war George Adams (Tenorsax, Flöte, Vokal). Er teilte die großzügige musikalische Auffassung des Pianisten, was dazu führte, daß sich beide Künstler nach dem Tod von Charles Mingus (1979) zusammaten. In Co-Leadership leiteten sie rund zehn Jahre das George Adams/Don Pullen Quartett, eine der erfolgreichsten Combos afroamerikanischer Musik. Aber das genügte Don Pullen nicht: Neben seinen festen Engagements gab er auch noch zahlreiche Solokonzerte und spielte gelegentlich sowohl mit Musikern der New Yorker „Loft“-Generation als auch der Chicagoer-Avantgarde, unter anderem mit Sam Rivers, Hamiett Bluiett und Chico Freeman.

In den vergangenen Jahren feierte Don Pullen mit „The African-Brazilian Connection“ auf zahlreichen Tourneen und Festivalauftritten die größten Erfolge seiner Laufbahn. Trotz der bravourösen Leistungen seiner Gruppe fiel das Schlaglicht immer auf Don Pullen: Mit tonalen Clusters, Blues-Fragmenten, Bebop-Exkursionen und Latin gab er seinen Soli changierende Spannungsbögen. „Ich spiele, ausgehend von meinen Erfahrungen, was ich empfinde“. Durch diesen Anspruch und seine künstlerische Aufrichtigkeit bekommen die verschiedenen stilistischen Bereiche Homogenität.

Gerd Filtgen

Der Pianist Don Pullen

Zwischen Blues, Bop, Ethno-Sounds und Free

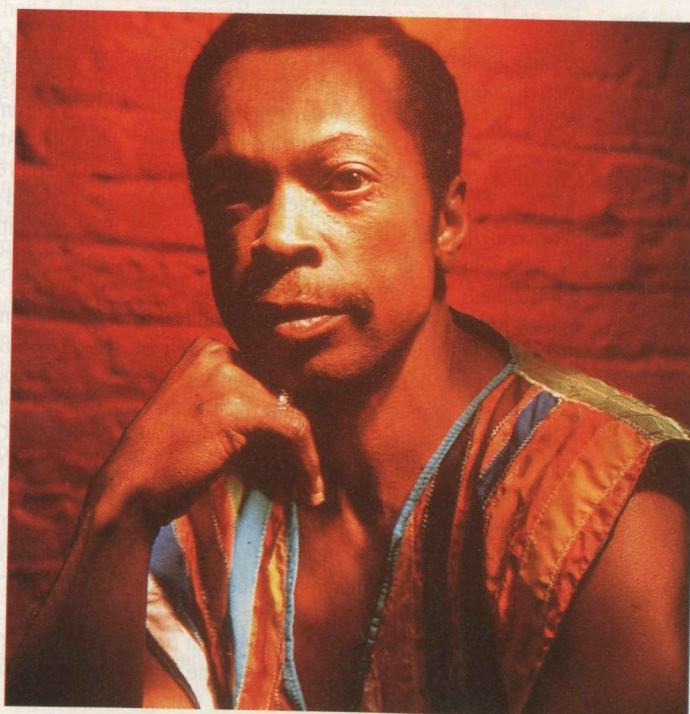


Foto: Blue Note Records/Guy Aroch

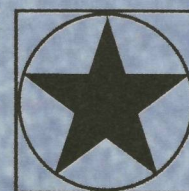
Auswahldiskographie

Charles Mingus, *Mingus Moves*; Rhino Atlantic/East-West CD 8122-71454-2
George Adams/Don Pullen Quartet, *City Gates*; Timeless CD/BISS SJP 181
Don Pullen Quintet, *The Sixt Sense*; Black Saint CD 0088
Don Pullen & The African-Brazilian Connection, *Ode To Life*; Blue Note/EMI Jazz CDP 7 89233 2
Don Pullen & The African-Brazilian Connection, *Live ... Again*; Blue Note/EMI Jazz CDP 7 2438 30271 2

Zum Abo des Jahres den

FONO FORUM

STERN DES MONATS



Sichern Sie sich die Vorteile eines FONO FORUM Abos für ein ganzes Jahr. Es lohnt sich!



Denn Sie erhalten dafür den FONO FORUM STERN DES MONATS September 1995. Also anrufen unter 0203/7690820 faxen unter 0203/7690830 oder den ausgefüllten Coupon an: FONO FORUM - Leserservice, Postfach 29 01 80, 47261 Duisburg.

☐ Ja, schicken Sie mir FONO FORUM!

12 Ausgaben zum Jahres-Vorzugspreis von DM 92,40 (Ausland DM 120,-) an meine untenstehende Anschrift. Als Dankeschön erhalte ich die CD STERN DES MONATS September 1995. Das Abonnement läuft ein Jahr und verlängert sich nur dann um ein weiteres Jahr, wenn es nicht spätestens drei Monate vor Ablauf des jeweiligen Lieferjahres gekündigt wurde.

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Telefon

Gewünschte Zahlungsweise: ☐ per Rechnung ☐ per Bankeinzug

Konto-Nr.

BLZ

Bank

Datum

1. Unterschrift

Widerrufsgarantie: Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen (rechtzeitige Absendung des Widerrufs genügt zur Fristwahrung) schriftlich über den FONO FORUM-Leserservice, Postfach 29 01 80, 47261 Duisburg, widerrufen kann. Die Prämie kann ich auf jeden Fall behalten.

Datum

2. Unterschrift

Merkabschnitt: (Zum Verbleib beim Abonnenten) Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen (rechtzeitige Absendung des Widerrufs genügt zur Fristwahrung) schriftlich über den FONO FORUM-Leserservice, Postfach 29 01 80, 47261 Duisburg, widerrufen kann. Die Prämie darf ich auf jeden Fall behalten.

FONO FORUM
Einfach klassisch!